



GARAGEN-DAMPFER Zum zehnjährigen Firmenjubiläum gebaut, hat das Schiff viele Partywellen überlebt

KOMMANDOBRÜCKE Erich Freimuth

Klippen umschifft

Mit Sandtouren landet **Haff-Trans** einen seiner Coups, der Schwung ins Fuhrgeschäft bringt.

Damit der erste deutsche Rollisegler auf Törn geht, hat sich Manfred Ruprecht richtig reingehängt. Der Geschäftsführer von Haff-Trans trieb Sponsoren auf. Seine Leute ließen den Schiffskasko per Tief-lader im Ueckermünder Hafen zu Wasser. Kostenlos. Auf seine Bitte hin taufte im Mai 2007 Bundespräsident Horst Köhler und seine Gattin Eva Luise den Großsegler für Rollstuhlfahrer.

Solche Spezialtransporte bis zu 65 Tonnen zieht Haff-Trans locker durch. Vor allem verdient die Firma aber mit Recycling, Gebäudeabriss, Schüttguttrans-



OBERHÄUPTER Manfred Ruprecht vor dem Bundespräsident und Schiffstauer Horst Köhler, der über dem Patenaffen aus dem Tierpark thront

port und -lagerung ihr Geld. Bisher. Nun hat sie sich wieder stärker im Fuhrgeschäft verankert.

Zurückerobern des alten Gebietes

Den Firmenstart legte Ruprecht 1990 in Ueckermünde als reiner Fuhrbetrieb mit dreizehn

Beschäftigten hin. Touren nach Vorpommern zu bekommen, klappte gut. Retour weniger. Also schaute sich der Maschinenbauer um, was der Markt so bot. Daher die vielen Baustellen, auf denen Haff-Trans wirkt.

Im Mai 2007 kürte die Gießerei im benachbarten Torgelow Haff-Trans zum ersten Anliefe-

rer. Für den Großauftrag, den fürs Eisengießen benötigten Formsand aus Königslutter zu holen und dort zu entsorgen, fehlte den Ueckermündern Zugmaschine und Tandemzug plus Sandsilo. „Das ging alles äußerst schnell“, lobt der 57-jährige Iveco. Die Wahl fiel auf den Stralis AT 440 S42 T/P, dessen schnelle Lieferzusage, Kilo-



IM PROFIL

» **Adresse:**
Haff-Trans GmbH
Am Gewerbepark
17373 Ueckermünde
Telefon: 03 97 71 / 29 20
Internet: www.haff-trans.de
» **Firmengründung/-leitung:**
1990 von Manfred Ruprecht auf-
gebaut, der seitdem die Firma
führt.

» **Hauptaktivitäten:**
Anlieferer und Entsorger von Gie-
ßereien (Formsand, Eisen);
Recycling, Gebäudeabriss, Spezi-
altransporte
» **Eigener Fuhrpark:**
Zwei Tandemzüge, ein Vierach-
ser, drei Sattelzugmaschinen,
zwei Allrad-Kipper, die auch im
Winterdienst zum Einsatz kom-

men; zwei Radlader, zwei Ketten-
bagger, ein Mobilbagger, eine
mobile Bodentrommel
» **Mitarbeiter:**
22. Außer der Buchhalterin kön-
nen alle alles aus dem eigenen
Fuhrpark fahren. Auch der Chef.
» **Ausstattung:**
Je 10.000 Quadratmeter an
Grundstück und Lager; Garage



und Manfred Ruprecht (re.) **ANGEHEURT** Simone Menzel

und Werner Handrich freuen sich über ihren Job

meterlaufleistung und geringer Spritverbrauch überzeugte. „Am 13. Juli war der Stralis da“, wirft Erich Freimuth, sein Disponent, ein. Das Silo vermietete Feldbinde. Zwei Kollegen fuchsten sich in die Aufgabe rein, übernahmen die zwei Touren pro Tag.

Nach einer Woche der Schreck: Der finanzierte Stralis hatte 9.000 Kilometer runter. Da kommt er hochgerechnet auf

450.000 Kilometer im Jahr. „Iveco ließ fairer Weise mit sich reden“, sagt der Chef. Der Hersteller änderte den Kauf in ein zweijähriges Leasing.

Im Herbst kam der zweite Stralis. „Man kann nicht immer auf der letzten Rille fahren“, sagt der Unternehmer zum Fuhrparkausbau. Im Zuge dessen hat er die jetzigen zwei Silos gekauft.

Und vier ◉



LADUNG LOSCHEN Der Stralis mit gekippten Silo

Hallo Nureg, bitte schöner Schatten



FÜNF FRAGEN AN DEN CHEF

» **Suchen Sie Fahrer?**

Wir haben vier Fahrer im vergangenen Jahr eingestellt. Im Moment besteht kein Bedarf für weitere.

» **Welche Kenntnisse erwarten Sie von Ihren Fahrern?**

Ein gewisses Maß an Intelligenz, das ausreicht die Technik zu beherrschen und die Lenk- und Ruhezeiten einzahlen.

» **Was erwarten Sie von Fahrern?**

Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit

Manfred Ruprecht,
Geschäftsführer der
Haff-Trans GmbH



gegenüber dem Disponenten und Kunden

» **Was bieten Sie?**

Einen sicheren Arbeitsplatz, gutes Betriebsklima und faire Bezahlung.

» **Bilden Sie Berufskraftfahrer aus?**

Nein, bisher nicht.

SANDFRACHTER Beide Stralis fahren Werktags einmal den Gießereirohstoff auf der Langstrecke

zusätzliche Fahrer mussten her. Bei Ruprecht zählt nicht nur Können, sondern er sortierte aus nach: „Wer einen Arbeitsplatz hatte, war draußen. Arbeit für die, die keine haben.“

Eine Frau und ein alter Hase kommen an Bord

Simone Menzel fand nichts als Bürokauffrau. Deswegen machte sie den Lkw-Führerschein: „Tja, dann erfüllt man sich eben einen Jugendtraum.“ Seit November steuert sie einen der Stralis.

Werner Handrich, 57 Jahre, fährt als ältester Neuling mit dem Mercedes Actros 3340 Schüttgut aus. Oder versorgt die Gießereien Ueckermünde und Torgelow mit Eisen aus dem Hafen.

Kurs im Zeichen des Roten Kreuzes vorgeben

Erich Freimuth behält via Laptop die zwei Touren am Tag nach Königslutter im Auge. Hin- und zurück schaffen die Fahrer die 760 Kilometer unter 9 Stunden. „Gewechselt wird in der Gießerei“, so der Disponent, damit sie auf jeden Fall die Lenk- und Ruhezeiten einhalten.

Seinen Chef regen diese Vorschriften auf: „Welche andere Branche wird so reglementiert?“ Ruprecht blickt über die Branche hinaus, er füllt seit 9 Jahren

das Präsidentamt der IHK zu Neubrandenburg aus. 2006 wählte ihn der Landesverband des Verkehrsgewerbes Mecklenburg-Vorpommern an die Spitze. „Es

ist wie beim Lkw-Fahren: Wer am Lenker sitzt, gibt die Richtung vor.“

Neben Job und Ämtern hat Ruprecht noch Zeit, den Tierpark Ueckermünde zu unterstützen. Haff-Trans bekam die Ehrenpatenschaft für das Mandrill-Männchen übertragen. „Wer Hilfe braucht, kommt hergerannt. Aber er kann ja nicht Nein sagen“, schüttelt Freimuth den Kopf – und flachst. „Irgendwann baue ich ihm ein Rotes Kreuz aufs Dach.“ Auch ohne bleibt er bei seinem Kurs. **Kai Kalbitz**

BODENSTÄNDIG

Schüttgut für Jedermann

Ueckermünde, am Stettiner Haff gelegen, baut seinen Hafen aus. Den Aushub schickt Haff-Trans per Radlader über seine mobile Bodentrommel, um die Steine abzutrennen. Den feinen, aufbereiteten Sand fährt die Spedition dann an den Strand. Haff-Trans hat im Ueckermünder Hafen ein Lager von 10.000 Quadratmeter. Das Unternehmen stellt Schüttgut her und hält es dort vor. Groß- und Kleinkunden können hier ihren Bedarf an feinen bis groben Matreial decken. Ein weiteres Standbein der Firma bleibt der Gebäudeabriß und die

fachgerechte Entsorgung der Baustoffe. Jüngst trugen die Haff-Trans-Mitarbeiter, die jeweils alles fahren können, das ehemalige Ueckermünder Kulturhaus ab. Auch bei Sprengungen hat die Firma schon mitgewirkt.



Freimuth checkt die Bodentrommel, die der Radlader vollkracht

